

Wahlen 2019

Mehrheitlich weiblich: die neue Berner Delegation im Nationalrat

Die 24 aus dem Kanton Bern Im Wahlergebnis spiegeln sich die Klimabewegung und der Frauenstreik wider. 13 Bernerinnen und 11 Berner sitzen neu in der Grossen Kammer. Grüne und Grünliberale gewinnen auf Kosten der grossen Parteien, der EDU gelingt ein Comeback.

Brigitte Walser

Dass eine Partei verlieren würde, war klar: Das zweite Mal in Folge muss der Kanton Bern wegen der Bevölkerungsentwicklung im Nationalrat einen Sitz abgeben. Doch die Turbulenzen fielen gestern weitaus stärker aus als erwartet. Bei der Besetzung der neu 24 Sitze gehören mit SVP, SP und BDP gleich drei Parteien zu den Verlierern. Die Klimabewegung hat den Kanton erfasst, die Grünen sind die grössten Gewinner der Wahl. Und auch die Frauenbewegung hinterlässt Spuren: Sassen bisher 15 Männer und 10 Frauen aus dem Kanton Bern in der Grossen Kammer, so fiel nun die Wahl auf 11 Männer und 13 Frauen. Mit 47,4 Prozent lag die Wahlbeteiligung leicht unter jener vergangener Wahlen.

Die grossen Verlierer

Die SVP musste ohne grösstes Zugpferd in den Wahlkampf: Adrian Amstutz trat nicht mehr an. Doch nicht nur seinen Sitz musste die Partei hergeben, sondern einen zweiten: Manfred Bühler hat die Wiederwahl nicht geschafft. Damit ist der Berner Jura nicht mehr vertreten. Auch mit neu sieben Sitzen bleibt die SVP aber die stärkste Kraft, gewählt wurden Andreas Aebi, Andrea Geissbühler, Erich Hess, Nadja Pieren, Albert Rösti, Werner Salzmann und Erich von Siebenthal.

Pardini abgewählt

Einen schwarzen Tag erlebten die SP-Männer: Nur Matthias Aebischer wurde bestätigt. Corrado Pardini und Adrian Wüthrich sind abgewählt. Die SP-Frauen können drei Sitze halten, obwohl Margret Kiener Nellen nicht mehr angetreten ist: Tamara Funciello schaffte die Wahl. Die Bernerin mit Jahrgang 1990 hat sich als Präsidentin der Juso einen Namen gemacht und ist

SVP



Albert Rösti, bisher, 128 252



Werner Salzmann, bisher, 120 973



Andreas Aebi, bisher, 104 955



Nadja Pieren, bisher, 102 467



Erich von Siebenthal, bisher, 101 660



Erich Hess, bisher, 99 481

SP



Andrea Geissbühler, bisher, 94 768



Nadine Masshardt, bisher, 68 265



Matthias Aebischer, bisher, 63 397



Flavia Wasserfallen, bisher, 62 891



Tamara Funciello, neu, 46 668



Regula Rytz, bisher, 93 747

Grüne

die Jüngste unter den gewählten Bernerinnen und Bernern. Nadine Masshardt und Flavia Wasserfallen sind wiedergewählt. Insgesamt verliert die SP damit zwei ihrer bisher sechs Sitze.

Gespannt erwartete man das Abschneiden der BDP. Diese konnte prompt den Sitz des zurückgetretenen Hans Grunder nicht halten. Nur Lorenz Hess und Beatrice Simon schafften die Wahl. Regierungsrätin Simon, die eigentlich Ständerätin werden wollte, hat den bisherigen Heinz Siegenthaler auf den ersten Ersatzplatz verdrängt. Wird sie doch noch Ständerätin, könnte Siegenthaler nachrutschen, es wäre nicht das erste Mal in seiner Karriere.

Der grüne Erfolg

Die Grünen sind auch im Kanton Bern die grossen Sieger: Sie verdoppeln ihre Sitzzahl auf vier und sind damit gleich stark wie die SP. Neben den bisherigen Regula Rytz und Aline Trede schaffen der Biobauer und Grossrat Kilian Baumann aus Suberg sowie Christine Badertscher aus Madiswil, Vizepräsidentin der Grünen Kanton Bern, den Sprung in den Nationalrat.

Auch die GLP macht einen Sitz gut: Kathrin Bertschy und Jürg

Grossen wurden bestätigt, zusätzlich kann die Berner Stadträtin Melanie Mettler ein Mandat antreten.

Stabil und gut taktiert

Alles beim Alten bleibt bei der FDP: Christa Markwalder kann als amtsälteste Berner Nationalrätin die fünfte Legislatur antreten, sie hat anders als vor vier Jahren mehr Stimmen erhalten als ihr Parteikollege Christian Wasserfallen, der die Wiederwahl ebenfalls schaffte. Während Markwalder die Ständeratskandidatur Stimmen eingebracht haben dürfte, hat Wasserfallen wohl mit seiner Haltung in der Klimapolitik Stimmen eingebüsst. Stabil ist auch die EVP: Marianne Streiff-Feller wurde bestätigt.

Für die EDU ist die Rechnung aufgegangen: Sie zieht mit Landwirt Andreas Gafner aus Oberwil im Simmental wieder in den Nationalrat ein. Dort war sie seit 2011 nicht mehr vertreten. Die Partei hat zwar Wähleranteile verloren, ihre Liste aber mit zahlreichen kleinen Listen verbunden und sich so einen Sitz sichern können.

Alle Berner Wahlergebnisse unter: wahlergebnisse.derbund.ch



Aline Trede, bisher, 69 964



Kilian Baumann, neu, 47 311



Christine Badertscher, neu, 45 125



Kathrin Bertschy, bisher, 58 343



Jürg Grossen, bisher, 57 328



Melanie Mettler, neu, 25 395

GLP



Christa Markwalder, bisher, 66 264



Christian Wasserfallen, bisher, 57 155



Beatrice Simon, neu, 52 612



Lorenz Hess, bisher, 49 352



Marianne Streiff, bisher, 29 239



Andreas Gafner, neu, 13 885

FDP

BDP

EVP

EDU

Nationalräte Kanton Bern

Partei	2011	2015	2019
SVP	8	9	7
SP	6	6	4
Grüne	3	2	4
GLP	2	2	3
FDP	2	2	2
BDP	4	3	2
EVP	1	1	1
EDU	-	-	1
CVP	-	-	-
Diverse	-	-	-
Total	26	25	24

Tabellen: db / Quelle: Staatskanzlei

Wähleranteile Kanton Bern

Partei	2011	2015	2019
SVP	29,0	33,1	30,0
SP/Juso	19,3	19,7	16,8
Grüne	9,4	8,5	14,1
GLP	5,3	6,0	9,7
FDP	8,7	9,3	8,4
BDP	14,9	11,8	8,0
EVP	4,2	4,3	4,2
EDU	3,1	2,8	2,5
CVP	2,1	1,8	1,9
Diverse	4,1	2,6	4,4

Bei den Stadtberner Wahlen hat die SP nun plötzlich schlechtere Karten

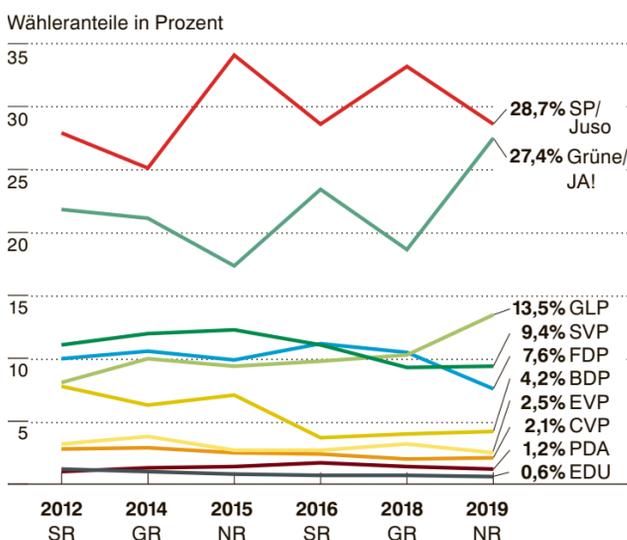
Gemeinderat Kommt die bürgerliche Einheitsliste bei den Wahlen 2020 zustande, könnte Rot statt Grün einen Sitz verlieren.

Die grüne Welle macht auch vor der Stadt Bern nicht halt: Vor vier Jahren war der Wähleranteil der SP mit 34,2 Prozent noch doppelt so hoch wie derjenige der Grünen. Am gestrigen Wahlsonntag hingegen kam die SP noch auf einen Wähleranteil von 28,7 Prozent. Die Grünen wiederum lagen mit 27,4 Prozent (inklusive Junge Alternative) nur knapp hinter der SP.

Grüner Stapi unangefochten

Daraus Rückschlüsse für die städtischen Wahlen im nächsten Jahr zu ziehen, ist heikel. Aber mit dem Erstarken der Grünen ist wahrscheinlicher geworden, dass bei den Gemeinderatswahlen die SP und nicht die Grünen den zweiten Gemeinderatssitz an die Bürgerlichen verlieren könnte – falls Letztere die seit langem angekündigte Einheitsliste unter dem Label Bürgerlich-Grün-

Parteienstärken in der Stadt Bern



Ständerat (SR), Grosser Rat (GR) und Nationalrat (NR)
Grafik: db / Quelle: Stadt Bern

Mitte (BGM) auch tatsächlich zustande bringen sollten. Und es dürfte auch klar sein, dass die SP dem amtierenden grünen Stadtpräsidenten Alec von Grafenried den Sitz kaum streitig machen wird.

Wer folgt auf Ursula Wyss?

Mit wem die SP den Sitz der abtretenden Gemeinderätin Ursula Wyss verteidigen will, ist nach wie vor offen. Nationalrätin Flavia Wasserfallen ist erst seit einem Jahr im Amt und dürfte kaum Ambitionen haben, die Polit-Bühne wieder zu wechseln. Ratskollegin Nadine Masshardt wiederum hat sich als Wahlkampfleiterin der SP Schweiz eher national positioniert. Bleiben die bisher genannten Giovanna Battagliero, Ursula Marti und Marieke Kruit, wobei Letztere bei den Nationalratswahlen nicht angetreten ist. Sowohl Battagliero als auch Marti haben

einen äusserst aufwendigen Wahlkampf betrieben. Dass die eingemittete Ex-Kantonalpräsidentin die pointiert links auftretende Battagliero kantonal distanzieren würde, war zu erwarten. Aber Marti lag auch in der Stadt Bern überraschend vor Battagliero – wenn auch nur äusserst knapp. Die SP wird sich nun überlegen müssen, mit welchem Profil sie ihren zweiten Gemeinderatssitz verteidigen will.

Grüne Favoritinnen

Bei den Grünen ist die Wiederwahl von Stadtpräsident Alec von Graffenried (GFL) und Sozialdirektorin Franziska Teuscher (GB) praktisch sicher. Teuscher dürfte aber auch deshalb für eine dritte Legislatur antreten, weil die Grünen ihren zweiten Sitz im Gemeinderat mit einer Bisheriger sichern möchten. Sollte sie während der Legislatur zurücktreten, dürften am ehesten Aline

Trede oder Natalie Imboden für eine Ersatzwahl infrage kommen – wobei auch Stadträtin Regula Tschanz entsprechende Ambitionen nachgesagt werden.

Historisches Tief der FDP

Bei den Bürgerlichen ist die FDP von 9,9 Prozent (2015) auf noch 7,6 Prozent eingebrochen – ein historischer Tiefstand. Die Verluste dürften alle an die GLP gegangen sein, die von 9,4 auf 13,5 Prozent Wähleranteil zulegen konnte. Die Chancen für ein FDP-Comeback im Gemeinderat sind damit nicht gestiegen. Mit der Wahl von Melanie Mettler in den Nationalrat verfügt die GLP zudem über eine Top-Kandidatin für die Gemeinderatswahlen. Sie dürfte sich kaum mehr als Steigbügelhalterin für einen wieder antretenden Gemeinderat Reto Nause (CVP) hergeben.

Bernhard Ott